

Janusz Taborek  
Poznań

## Wie viel Grammatik braucht ein Wörterbuch? Komplementsätze in deutsch-polnischen Wörterbüchern

Dass eine strikte Trennung zwischen Grammatik und Lexikon weder möglich noch erstrebenswert ist, bestätigen die Tendenzen in der Entwicklung sowohl der Lexikografie als auch der Grammatikografie. Man denke an die Integration von grammatischen Informationen zur Flexion, Valenz etc. in mono- und bilinguale Wörterbücher, an Listen von Lexemen in Grammatikdarstellungen, z. B. Verblisten, Partikellisten usw. oder an neuere grammatische Theorien, in denen dem Lexikon ein zentraler Platz eingeräumt wird (LFG, HPSG). Im Weiteren wird auf die Präsenz der grammatischen Informationen in ausgewählten deutschen und polnischen Wörterbüchern eingegangen. Ziel ist es zu untersuchen, ob und auf welche Art und Weise satzförmige Ergänzungen (am Beispiel von Komplementsätzen in Subjektfunktion) in Valenz- und allgemeinen Wörterbüchern für beide Sprachen berücksichtigt werden.

Zur Analyse werden Valenzwörterbücher herangezogen, und zwar das Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben (Helbig/Schenkel 1975), das Wörterbuch zur Valenz deutscher und polnischer Verben (SWCNiP 1995) und das syntaktisch-generative Wörterbuch der polnischen Verben von Polański (SGen 1982ff.). Kritisch analysiert werden ebenso neueste allgemeine Wörterbücher beider Sprachen, und zwar Duden (2003), Wahrig (2003), das Uniwersalny słownik języka polskiego (USJP 2004), das Inny Słownik Języka Polskiego (ISJP 2000) und die deutsch-polnischen Handwörterbücher von Kubica/Chodera/Bzdęga (WP1 2003, WP2 1997), PONS (2001) sowie Langenscheidts Großes Wörterbuch<sup>1</sup> (LW 2005) und das sogenannte Partner-Wörterbuch (LP 2006). Für die Analyse werden die Verblexeme *abhängen/zależać*, *sich schicken/wypadać* und *scheinen/wydawać się* ausgewählt – als Vertreter verschiedener morphosyntaktischer distributioneller Verbklassen, die einen Subjektsatz selegieren können (vgl. Taborek i.D.).

---

1 Weder PONS. Duży Słownik Niemiecko-Polski Polsko-Niemiecki (2001) noch Langenscheidt. Wielki Słownik niemiecko-polski polsko-niemiecki (2005) erfüllen quantitative Ansprüche eines Großwörterbuches.

Fall 1: *abhängen* – *zależec*

Das Verb *abhängen* selegiert in der Subjektposition indirekte Fragesätze<sup>2</sup>, also w-Fragesätze (1a) und ob-Sätze (2a), blockiert hingegen in der Regel einen dass-Satz (1b) oder eine Infinitivkonstruktion (2b).

(1a) *Von dem Ergebnis in Florida hängt ab, wer der nächste US-Präsident wird.* (welt.de, 17.11.2000)

(1b) ?? *Von dem Ergebnis in Florida hängt ab, dass XY der nächste US-Präsident wird.*

(2a) *Von der Leistung des Hamburgers wird maßgeblich abhängen, ob die Medaillenträume realisiert werden können.* (welt.de, 31.12.2006)

(2b) \* *Von der Leistung des Hamburgers wird maßgeblich abhängen, die Medaillenträume zu realisieren / realisiert zu können.*

Die Form eines Komplementsatzes kann bei *abhängen* auch das Präpositionalobjekt annehmen. Demzufolge gehört *abhängen* zu den sogenannten bisententialen Verben bzw. Doppelgliedsatzverben (Oppenrieder 1991, 256), bei denen sowohl das Subjekt als auch ein Objekt durch Sätze vertreten werden. Einige Doppelgliedsatzverben, zu denen auch *abhängen* gehört, selegieren beide Komplementsätze desselben Typs (dass-Satz oder Infinitivkonstruktion oder indirekten Fragesatz).

(3) *Wie stark die Preise für staatliche Leistungen steigen, wird allerdings auch davon abhängen, wie die Lohnverhandlungen im öffentlichen Dienst ausgehen.* (Die Zeit, 12.03.1982)

Das Verb *abhängen* wird in der deutsch-polnischen kontrastiven Grammatik (dpg 389) mitsamt seiner Kombinierbarkeit mit indirekten Fragesätzen (FRAG bedeutet in dpg die Zulassung von w-Fragesatz und ob-Satz) notiert. Die Notation in Helbig/Schenkel (1975, 328) lässt dagegen schlussfolgern, dass das Präpositionalobjekt satzförmig realisiert werden kann, das Subjekt aber nur durch ein Substantiv im Nominativ (Sn) vertreten wird.

(4) *abhängen* › Sn, pS/NS

Sn › 1. +Anim [...]. 2.<sup>daß</sup> Abstr (als Hum) [...]; 3. Abstr [...]; 4. Act (*Die Erfüllung des Plans hängt von uns ab.*) (Helbig/Schenkel 1975, 328)

---

2 Der traditionelle Begriff des „indirekten Fragesatzes“ wird der Einfachheit halber beibehalten. Es ist offensichtlich, dass die in dieser Funktion fungierenden w-Sätze nicht immer eine Frage darstellen, vgl. u. a. Eisenberg (2004, 320ff.). Der Unterscheidung zwischen w-Fragesätzen und ob-Sätzen wird allerdings Rechnung getragen, da nicht alle Verben, die einen w-Fragesatz selegieren, auch einen ob-Satz zulassen, z. B. dubitative Verben wie *zweifeln*, *anzweifeln*, *bezweifeln* oder im Polnischen *wątpić*.

Das Valenzwörterbuch von Morciniec u. a. (SWCNiP 17) notiert die Ausbaumöglichkeit des Subjekts „mit stellungsbedingt obligatorischem Korrelat *es*, ob/w-[Satz]“. Der Ausbau zu einem dass-Satz ist laut diesem Wörterbuch nur beim Präpositionalobjekt möglich (*davon + dass/w-/ob*) und wird sowohl in SWCNiP als auch in den übrigen hier genannten Lexika in Subjektposition nicht zugelassen. In der deutschen Umgangssprache kann beim Verb *abhängen* gelegentlich ein dass-Satz in Subjektposition realisiert werden.<sup>3</sup>

(5) *Ob du uns besuchst, hängt davon ab, ob du Zeit hast.*

(6) *?? Dass du uns besuchst, hängt davon ab, dass du Zeit hast.*

Die Zulassung eines dass-Satzes anstelle eines ob-Satzes, der die Polarität problematisiert, ist kritisch. Der dass-Satz alterniert dann mit dem ob-Satz.

(7a) *Von den Kriterien für Erfolg und Mißerfolg hängt ab, daß früh genug erkannt wird, wann Aktionsalternativen anstelle der ursprünglich vorgesehenen Maßnahmen zu realisieren sind.* (Bergedorfer Gesprächskreis 28)

(7b) *Von den Kriterien für Erfolg und Mißerfolg hängt ab, ob früh genug erkannt wird, wann ...*

Gemäß IDS-Grammatik (1458) selegiert *abhängen* nur einen ob- bzw. w-Komplementsatz. Es ist augenscheinlich das einzige Verb im Deutschen, das zu dieser Klasse der Verben mit Subjektsatz (–DASS, +FRAGE, –INF) gehört. In der IDS-Grammatik werden als weitere Vertreter der Klasse verbale Wendungen *in jemandes Ermessen liegen/steht* genannt.

Am Beispiel des Verbs *abhängen* im Deutschen wird darauf hingewiesen, dass die Nebensätze in der Subjektposition nicht nur untereinander (z. B. dass-Satz vs. Infinitivkonstruktion), sondern mit anderen nicht-satzförmigen Formen, z. B. Nominalisierung, Nomen oder Pronomen, konkurrieren. Mit Hilfe des Korpus des Digitalen Wörterbuches der deutschen Sprache (dwds.de) lässt sich nachweisen, dass beim Verb *abhängen* fast 5% der Sätze ein satzförmiges Subjekt aufweisen. Der prozentuale Anteil differiert je nach Sprachgebrauch und es verwundert nicht, dass in der Belletristik Subjektsätze über 7%, in der Zeitung mehr als 5% und in der Gebrauchsliteratur nur 4% aller Subjektformen ausmachen.<sup>4</sup>

---

3 Für diesen und weitere Hinweise danke ich den Diskussionsteilnehmern der Bochumer Linguistiktage (Referat am 13.2.2007)

4 Järventausta (1991, 160) stellt aufgrund ihrer umfangreichen Korpusanalyse fest, dass finite Subjektsätze 1,7% und Infinitivsubjekte 0,5% aller Subjekte im Deutschen ausmachen, für das Finnische zum Beispiel sind es dann 1,2% und 4,1%.

<i>abhängen</i>	Anzahl der Sätze	mit Subjektsatz	Anteil
Zeitung	53	3	5.66 %
Belletristik	42	3	7.14 %
Gebrauchsliteratur	250	10	4.00 %
Insgesamt	345	16	4.64 %

Das polnische Verb *zależec* 'abhängen' selegiert laut dpg (389) und SWCNiP (1995, 17) nur indirekte Fragesätze, also w-Sätze und ob-Sätze.

(8) *Od nas zależy, czy będziemy kupować te produkty.* (Dziennik Polski, 9.9.2000)

'Von uns hängt (es) ab, ob wir diese Produkte kaufen werden.'

(9) *Od Polski zależy, kiedy wejdzie do Unii Europejskiej.* (Dziennik Polski, 21.9.2001)

'Von Polen hängt (es) ab, wann es der Europäischen Union beitrifft.'

Zu belegen in Korpora ist auch die Kombinierbarkeit von *zależec* mit den durch Subjunktion *by*<sup>5</sup> eingeleiteten Subjektsätzen. Dieser Typ des Subjektsatzes ist in Grammatiken und Wörterbüchern nicht notiert.

(10) *Od was samych zależy, by kropla krwi więcej nie była wycoczona* (H. Sienkiewicz, Potop).

'Von euch selbst hängt es ab, dass kein Blutropfen mehr vergossen wird.'

Świdziński (1992, 195) nennt in seiner Studie zur satzförmigen Realisierung des Subjekts für *zależec* ebenso als einzige Möglichkeit den indirekten Fragesatz. Nicht zu finden sind die satzförmigen Subjekte in den neuesten Wörterbüchern des Polnischen (ISJP, USJP). Bei den Sätzen, die durch *by* eingeleitet werden, fällt auf, dass – analog zu der deutschen Subjunktion *dass* – diese Subjektsätze jeweils mit einem *czy*-Satz alternieren.

(11) *Od nas zależy, żebyśmy zwyciężyli.*

'Von uns hängt es ab, dass wir siegen.'

(12) *Od nas zależy, czy zwyciężymy.*

'Von uns hängt es ab, ob wir siegen.'

Die deutsch-polnischen Handwörterbücher notieren Subjektsätze bei *anhängen/zależec* weder in den syntaktischen Informationen zur Valenz noch in den

5 Der Frage nach dem Status von *by* (Subjunktion, Partikel, etc.), die vor allem im Rahmen der generativen Grammatik diskutiert wird, wird hier nicht nachgegangen.

Kontextangaben. Auffällig ist, dass z. B. das polnisch-englische Wörterbuch PWN/Oxford (2005) diese Information enthält.

**zależęć [...] to ~y od ciebie, czy tam jedziemy, czy nie** it's up to you, whether we go there or not

### Fall 2: *sich schicken* – *wypadać*

Das Verb *sich schicken*, analog zu damit semantisch verwandten Verben *anstehen*, *sich ziemen*, *sich geziemen* etc., selektiert dass-Sätze, Infinitivkonstruktionen und wenn-Sätze in der Subjektposition. Auch wenn Infinitivkonstruktion und wenn-Satz meistens als Alternationen des dass-Satzes angesehen werden, die unter bestimmten Bedingungen (Referenzidentität bei Infinitivsätzen, offener Sachverhalt bei wenn-Sätzen) realisiert werden können, werden sie im Weiteren als separate Kategorien (vgl. wenn-Sätze z. B. Eroms 2000, 201) betrachtet, weil nicht jedes Verb, das einen dass-Satz selektiert, zugleich auch eine Infinitivkonstruktion zulässt und umgekehrt (vgl. Eisenberg 2004, 65).

(13) *Alkohol gehört in Italien zwar zum Alltag, aber es schickt sich nicht, daß man betrunken ist.* (www)

(14) *Sich selber zu loben schickt sich nicht. Aber es schadet auch nicht.* (Jüdische Weisheit)

(15) *Es schickt sich nicht, wenn »Jungen« mit Puppen oder »Mädchen« mit Autos spielen.*<sup>6</sup>

Die Valenzwörterbücher (SWCNiP 208, H/S 437; auch dpg 322) geben jeweils die ersten zwei Möglichkeiten an. Der Hinweis, dass das Korrelat *es* obligatorisch ist (SWCNiP 208; dpg 322), wird mit Korpusanalysen verifiziert, weil bei vorangestelltem Infinitivsatz das Korrelat in der Regel entfällt. In deutsch-polnischen Wörterbüchern wird interessanterweise der Gebrauch des Verbs mit den Beispielen *es schickt sich nicht* (WP1 809; LW 1179) und *das schickt sich nicht* (PONS1 415; LP 844) illustriert, obwohl in einsprachigen Wörterbüchern, also in Duden, Wahrig und im Langenscheidt Deutsch als Fremdsprache (LDaF 848) in Kontextangaben eine Infinitivkonstruktion erscheint (17).

(16) *Es schickt sich nicht, beim Essen die Ellenbogen auf dem Tisch zu haben.* (LDaF 848)

Dass die synonymen Verben *anstehen*, *sich ziemen* in Wörterbüchern nur sporadisch berücksichtigt werden, ist auf ihre geringe Frequenz (*anstehen*) oder

---

6 Heinz-Jürgen Voss, *Queer zwischen kritischer Theorie und Praxisrelevanz*, in: *Geschlechterverhältnisse*, Berlin 2004

darauf, dass sie als veraltet eingestuft werden, zurückzuführen. Nichtsdestoweniger wird der Gebrauch von *sich ziemen* in Duden und *sich geziemen* in PONS1 (213) jeweils mit einem Infinitivsatz exemplifiziert.

**geziemen sich [...] es geziemt sich [für jdn] etw zu tun** [komuś] wypada cos zrobić

Das polnische Äquivalent *wypadać* (*godzić się, uchodzić*, etc.) selegiert die Infinitivkonstruktion und den mit *by* eingeleiteten Subjektsatz, der sowohl mit Verb in finiter (eigentlich nur präteritaler) Form als auch mit Infinitiv vorkommt. Das syntaktisch-generative Wörterbuch (SGen V, 155) listet dieses Verb als impersonale Form *wypada* auf, und dem Nebensatz wird keine syntaktische Funktion (Subjekt, Objekt) zugewiesen.

→ IP (= infinitive phrase)  
żeby ? S

(17) *Wypada przeprosić go za ten incydent.*

‘Es ziemt sich, sich bei ihm für diesen Vorfall zu entschuldigen.’

(18) *Nie wypada, żeby gospodarz opuszczał swych gości.*

‘Es ziemt sich nicht, dass der Gastgeber seine Gäste allein lässt.’

Die Verbindung des Lexems *wypada(ć)* mit Infinitivkonstruktion und *żeby* notieren auch ISJP (1125), dpG (392), SWCNiP (209), und nur den Infinitivsatz als Komplement nennt das USJP. In keinem der erwähnten Wörterbücher wird darauf eingegangen, welche Verbform ein mit *by* eingeleiteter Nebensatz enthalten kann. Von den bilingualen Wörterbüchern notiert nur PONS2 (516) die satzförmigen Komplemente.

**wypadać<sup>2</sup> [...] nie wypada śpiewać przy jedzeniu** es gehört sich nicht beim Essen zu singen **za zaproszenie wypada podziękować** es gehört sich für die Einladung zu danken (PONS2 516)

### Fall 3: *scheinen* – *wydać się*

Das Verb *scheinen* (auch *dämmern, dünken* etc.) selegiert in der Subjektposition<sup>7</sup> dass-Sätze, Verbzweitsätze und als-Sätze – *als* mit Spitzenstellung des Finitums und *als ob* mit Endstellung des Finitums.

---

<sup>7</sup> Es ist umstritten, ob der dass-Satz in (20) die syntaktische Position des Subjekts einnimmt, vgl. vor allem Diwald (2000, 333ff.) und Eisenberg (2004, 364), der *scheinen* als Verb mit formalen Subjekt *es* und einem Komplementsatz ohne syntaktische Funktion analysiert, ähnlich wie z. B. *es gibt*+ Komplementsatz. Die operationalen Verfahren (Fragetest, Kommuntation) sprechen m. E. für die Subjektidentifikation (so auch für das Polnische Świdziński

- (19) *uns scheint* [es], *dass dies mit Absicht geschah* (Duden 2003)  
(20) *Mir scheint, sie war immer schon da.* (welt.de, 03.06.2000)  
(21) *es scheint, als käme er heute nicht mehr* (Wahrig 2003)  
(22) *Es scheint mir, als ob ich schon mal hier gewesen wäre.* (LDaF 845)

Im Duden wird nur der Anschluss eines dass-Satzes belegt und Wahrig exemplifiziert mit drei Beispielen die Selektion eines *als*-Satzes in der von uns betrachteten Lesart des Verbs *scheinen*. Beide selektieren subjunktionale Komplementsätze, so notiert auch in Langenscheidts didaktisch orientiertem Wörterbuch (LDaF 845)

**scheinen**<sup>2</sup> [...] **es scheint mir** (usw), **dass.../als ob...**

- (23) *Es scheint mir, als ob ich schon mal hier gewesen wäre.* (LDaF 845)

In dpG (392) werden zwei Komplementsatzformen bei *scheinen* genannt, aber im Unterschied zu DLaf dass-Satz und Verbzweitsatz. Der Hinweis auf das obligatorische Setzen von *es* trifft hier ebenso wenig zu wie bei *sich schicken*. Bei der Vorfeldstellung des Dativobjekts wird *es* in der Regel nicht gesetzt<sup>8</sup>. Nach Diwald (2000, 340) ist *es* nur dann nicht obligatorisch, wenn ein Dativobjekt vorhanden ist. Das Wegfallen von *es* unterliegt „einer topologischen Restriktion“ (Askedal 1998, 69). Der Komplementsatz bei *scheinen* wird in Valenzwörterbüchern (Helbig/Schenkel 1975, SWCNiP 207) nicht erwähnt, aber deutsch-polnische allgemeine Wörterbücher räumen dem Subjektsatz bei *scheinen* einen Platz ein.

- (25) **es scheint mir** <**mir scheint (es)**>, **dass...** zdaje <wydaje> mi się, że... (WP1 806)  
(26) **es scheint, dass** zdaje [*lub* wydaje] się że (PONS1 414)  
(27) **mir scheint, ...** wydaje mi się, ... (LW 1178)  
(28) **es scheint, dass..., wie es scheint** zdaje się, że... (LW 1178)

---

1992, 195): *Mir scheint es/das.* bzw. *Was scheint mir?* (umgangssprachlich belegt). Sonst würde im Satz (19a) das grammatische Subjekt fehlen.

(19a) *uns scheint, dass dies mit Absicht geschah.* (Duden 2003)

Das *es* ist bei *scheinen* fakultativ, und das formale Subjekt sollte, wie z. B. bei *es gibt*, obligatorisch sein (vgl. Darski 2004, 203), was in nachstehenden freien Relativsätzen (24a-d) deutlich wird.

(24a) *Was dir scheint, ist egal für die Menschheit.*

(24b) \* *Was es dir scheint, ist egal für die Menschheit.*

(24c) *Was es nicht gibt, existiert auch nicht.*

(24d) \* *Was  $\emptyset$  nicht gibt, existiert auch nicht.*

8 Im DWDS-Korpus existieren 14 Belege für *mir scheint, dass* und nur zwei Belege für *mir scheint es, dass*.

Als Fazit sei der Hinweis gegeben, dass es sich bei der lexikografischen Darstellung von syntaktischen Informationen zu *scheinen* anbietet, der Fakultativität von *es* sowie der Alternation von drei erwähnten Komplementsatztypen (dass-Satz, als-Satz, Verbzweitsatz) Rechnung zu tragen.

Das polnische Äquivalent *wydawać się* (auch *zdawać się*, *widzieć się*) selegiert Sätze vom Typ ŻE und BY. In polnischen Grammatiken wird dem von *wydawać się* selegierten Komplementsatz die Funktion des grammatischen Subjekts nicht immer zugewiesen<sup>9</sup>, nach Polański (SGen V, 107) wird vom Verb *wydawać się* eine Nominalphrase im Dativ (NP<sub>D</sub>) und ein mit *że* eingeleiteter Nebensatz (*że* S) erfordert.

— NP<sub>D</sub> + *że* S

(29) *Wydawało się, że ktoś puka do drzwi.* (SGen V, 107)

‘*Es schien, dass jemand an die Tür klopft.*’

Die Selektion eines durch *że* eingeleiteten Komplementsatzes wird in allen zu Rate gezogenen deutsch-polnischen Wörterbüchern (WP2 815, PONS-2 508, LW 589, LP 450) und in dpG (392) berücksichtigt. In den Wörterbüchern der polnischen Sprache wird jeweils die Kombinierbarkeit mit *aby* hinzugefügt (ISJP 1125).

(30) *Wydaje się niedorzecznością, żeby ...* (ISJP 1083)

‘*Mir scheint absurd, dass ...*’

Es muss darauf hingewiesen werden, dass das Verb *wydawać się* den Komplementsatz vom Typ BY nur dann selegiert, wenn es negiert ist oder mit einem Adjektiv bzw. Nomen vorkommt. Im letzteren Fall (31) kann das Verb auch weitere Typen von Komplementsätzen selegieren, z. B. eine Infinitivkonstruktion, da die Selektion durch das Adjektiv/Nomen festgelegt wird. Das Verb *scheinen* weist in derartigen Konstruktionen Eigenschaften eines Kopulaverbs<sup>10</sup> auf.

(31) *Wydaje mi się ważne, żeby uwzględnić wszystkie koszty.*

‘*Mir scheint wichtig, alle Kosten zu berücksichtigen.*’

Unter Berücksichtigung des Subkategorisierungsrahmens von *wydawać się* wird in Anlehnung an Saloni/Świdziński (2001, 249) davon ausgegangen, dass es zwei Lesarten des Verbs mit differenter Distribution gibt. In der ersten Lesart ist die obligatorische Adjektivphrase (AP) vorhanden, und das Dativobjekt<sup>11</sup> ist jeweils als fakultativ anzusehen (*I* bezeichnet die Kategorie des Numerus, *g* die des Genus).

---

9 Der Nebensatz bei *wydawać się* besetzt die Position des Nominativ-Subjekts für z.B. Świdziński (1992, 195), Nagórko (2006, 306).

10 Zu *scheinen* als Auxiliärverb vgl. Diewald 2000, 340ff.

11 Nach Diewald (2000, 344) „spricht nichts dagegen, hier von einem freien Dativ auszugehen. In Frage käme der *dativus iudicantis* [...], möglicherweise sogar der *dativus ethicus*.“

- WYDAWAĆ SIĘ<sup>1</sup> → NP(nom(że), I<sub>0</sub>, g<sub>0</sub>)  
→ [NP(dat)]  
→ AP (nom, I<sub>0</sub>, g<sub>0</sub>)  
WYDAWAĆ SIĘ<sup>2</sup> → NP(nom(że), I<sub>0</sub>, g<sub>0</sub>)  
→ [NP(dat)] (Saloni/Świdziński 2001, 249)

Das Verb *wydawać się* in der Lesart ohne AP selektiert den Komplementsatz der Kategorie BY bei der Negation (32c), bei der Affirmation lässt es lediglich den Komplementsatz der Kategorie ŻE (32a-b) zu.

(32a) *Wydaje (mi) się, że ktoś puka do drzwi.*

‘Es scheint (mir), dass jemand an die Tür klopft.’

(32b)?? *Wydaje (mi) się, żeby ktoś pukał do drzwi.*

‘Es scheint (mir), dass jemand an die Tür klopfte.’

(32c) *Nie wydaje (mi) się, żeby ktoś pukał do drzwi.*

‘Es scheint (mir) nicht, dass/als ob jemand an die Tür klopfte.’

Der Wechsel der Subjunktion *że* zu *żeby* erfolgt nicht automatisch mit dem Negieren des Matrixverbs. Im Polnischen existieren Verben, die negiert und affirmiert den Komplementsatz der Kategorie ŻE oder in beiden Fällen den Komplementsatz der Kategorie BY selektieren. Sollte bei Verb *wydawać się* die Selektion der Kategorie BY genannt werden, so müssten noch zusätzliche Bedingungen (Negation, Adjektiv, Nomen etc.) berücksichtigt werden.

Analog zu der Selektion eines als-Satzes im Deutschen muss man m. E. auch der Selektion eines Komplementsatzes der Kategorie JAKBY im Polnischen Rechnung tragen, die in polnischen Wörterbüchern nicht notiert wird.

(33) *Wydaje mi się, jakby nic się nie wydarzyło.*

‘Mir scheint, als ob nichts passiert wäre.’

(34) *Wydawało się, jakby padał śnieg.*

‘Es schien, als hätte es geschneit.’

Damit lässt sich feststellen, dass das polnische Verb *wydawać się* die Satzformen ŻE (negiert auch BY möglich) und JAKBY selektiert, wobei die zweite Möglichkeit in Wörterbüchern nicht notiert wird. Das deutsche Verb *scheinen* lässt *dass*-Sätze und in der deutsch-polnischen Lexikografie nicht notierte *als*-Sätze zu.

## Fazit

Im vorliegenden Beitrag sollte auf die Selektion von Komplementsätzen in der lexikografischen Praxis aufmerksam gemacht und für eine Integration der

Syntax in allgemeine bilinguale Wörterbücher plädiert werden. Selbstverständlich liegt die Wahl der Komplementsatzform nicht nur am Matrixverb, sondern hängt auch von anderen Faktoren ab (Oppenrieder 2006, 903). Die Semantik und die morphosyntaktische wie auch semantische Valenz des Matrixverbs entscheidet jedoch darüber, welche Komplementsatzformen in Frage kommen, also lizenziert, und welche blockiert werden. Die Analysen dreier ausgewählter Verbpaaare bestätigen die Annahme, dass die Selektion von Nebensätzen nur sporadisch und nicht systematisch berücksichtigt wird, obwohl seitens der Grammatiktheorien (z.B. Valenzgrammatik, LFG, HPSG, Konstruktionsgrammatik, Kognitive Grammatik) mehrmals darauf hingewiesen worden ist, dass die Subkategorisierung bzw. Subklassifizierung der Verben aufgrund von selegierten Formen der Ergänzungen eine Frage der Syntax und des Lexikons ist.

Wie die syntaktischen Informationen in einem bilingualen Wörterbuch präsentiert werden, hängt von den Autoren und Redakteuren ab. Allgemein akzeptierte Praxis ist es, dass die Komplementsätze als Beispiele, also Verwendungskontexte, als vollständige komplexe Sätze oder aber nur mit der einleitenden Subjunktion angegeben werden. Eine interessante und an britischen Collins-Lernwörterbüchern orientierte Darstellung wird im ISJP vorgeschlagen, in dem u. a. grammatische Informationen jeweils am Rande angegeben und zugleich mit Beispielsätzen exemplifiziert werden.

<p><b>wy·pa·dać</b>, <i>·da, ·da·ło</i>. 1 Jeśli w danej sytuacji wypada nam coś zrobić, to powinniśmy to zrobić, gdyż tak nakazuje grzeczność lub obyczaj. <i>Wypada podziękować i odwdzięczyć się za taką przysługę... Mnie nie wypada, ty poprosz ją a pożyczkę, przecież to twoja ciocia.- Jutro święto, nie wypada, żeby nie było ciasta.. Może tak nie wypada? — pomyślał sobie... Mileczeliśmy chwilę, jak wypadało.</i></p>	<p>CZ NW NDK [(C) + (BEZOK)]. [ABY/OK]</p>
<p>2 Jeśli w danej sytuacji <b>wypada</b> coś zrobić, to należy to zrobić, gdyż wydaje się to słuszne lub nic lepszego zrobić nie można. <i>Jest kilkanaście zakładów, które wypadałoby zlikwidować.. Wypada tylko mieć nadzieję, że projekt zostanie poprawiony.</i></p>	<p>CZ NW NDK [BEZOK]</p>
<p>3 Słowa <b>wypada</b> używamy z czasownikami wyrażającymi opinię, jeśli uważamy, że jej wyrażenie byłoby wskazane w danym miejscu i czasie. <i>Wypadałoby też wspomnieć o słodkowodnych krewniakach morskich skorupiaków, czyli o rakach... Wypada żałować, że trwa to tak długo. Podzielić wypada opinię Leszka Kołakowskiego.</i></p>	<p>CZ NW NDK [BEZOK]</p>

Abbildung 1: Eintrag für *wypadać* ‚sich schicken‘ im Wörterbuch der polnischen Sprache (ISJP 1125) mit Formen der selegierten Nebensätze (OK = Adverbialbestimmung, BEZOK = Infinitivsatz).

Für eine stärkere Integration der morphosyntaktischen Information in bilinguale Wörterbücher, z. B. Lernerwörterbücher, sprechen auch Interferenzfehler, die aus einem differenten Valenzpotenzial resultieren und die für einen gelungenen Spracherwerb relevant sind. Die Interferenz betrifft auch Komplementsatzformen, was zum Schluss an einem Beispiel gezeigt werden soll. Die finale Subjunktion *żeby* wird gewöhnlich im Deutschen mit *damit* bzw. einer Infinitivkonstruktion wiedergegeben. Leitet aber die Subjunktion *żeby* einen Subjekt- oder Objektsatz ein, so wird der Komplementsatz in der Regel mit einem dass-Satz oder mit einer uneingeleiteten Infinitivkonstruktion übersetzt (36a), und nicht mit einem damit-Satz (36-b).

(35) *Wróćę dzisiaj wcześniej, żeby rodzice się nie denerwowali.*

‘Ich komme heute früher zurück, damit die Eltern sich nicht ärgern.’

(36a) *Nie wypada, żeby Monika szła pieszo.*

‘Es schickt sich nicht, dass Monika zu Fuß geht. /... nicht für Monika, zu Fuß zu gehen’.

(36b)\**Es schickt sich nicht, damit Monika zu Fuß geht.*

Ungrammatische Fälle wie (36b) ließen sich vermeiden, wenn das polnisch-deutsche Lernerwörterbuch genügend grammatische Informationen zu den Formen der selektierten Subjektsätze enthalten würde, wofür mit vorliegendem Beitrag ausdrücklich geworben werden soll.

## Wörterbücher

Duden = Duden (2003): Universalwörterbuch. Mannheim. (CD-ROM).

Helbig, Gerhard/Schenkel, Wolfgang (1975): *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut.

ISJP = Bańko, Mirosław (ed.) (2000): *Inny Słownik Języka Polskiego* PWN. Warszawa: Wydawnictwo Naukowe PWN.

LDaF = Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (1998). Berlin/München.

LP = Langenscheidt (2006): *Słownik Partner polsko-niemiecki niemiecko-polski*. Berlin u.a.

LW = Langenscheidt (2005): *Wielki słownik polsko-niemiecki niemiecko polski*. Berlin/München.

- PONS1 = PONS (2001): Duży słownik niemiecko-polski. Poznań.
- PONS2 = PONS (2001): Duży słownik polsko-niemiecki. Poznań.
- SGen = Polański, Kazimierz (ed.)(1980-1992): Słownik syntaktyczno-generatywny czasowników polskich. Wrocław u.a.: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- SWCNiP = Morciniec, Norbert/Cirko, Lesław/Ziobro, Ryszard (1995): Wörterbuch zur Valenz deutscher und polnischer Verben. Wrocław: Wydawnictwo Uniwersytetu Wrocławskiego
- USJP = Dubisz Stanisław / Sobol Elżbieta (2004): Uniwersalny Słownik Języka Polskiego. Warszawa. (CD-ROM).
- Wahrig = Wahrig. Deutsches Wörterbuch. Gütersloh/München 2003 (CD-ROM).
- WP1 = Chodera, Jan/Kubica, Stefan (2003): *Podręczny słownik niemiecko-polski*. Warszawa: Wiedza Powszechna.
- WP2 = Chodera, Jan/Kubica, Stefan (1997): *Podręczny słownik polsko-niemiecki*. Warszawa: Wiedza Powszechna.

## Literatur

- Askedal, John Ole (1998): Satzmustervariation und Hilfsverbproblematik beim deutschen Verb *scheinen* In: Donhauser, Karin/Eichinger, Ludwig M. (Hgg.): Deutsche Grammatik: Thema in Variationen; Festschrift für Hans-Werner Eroms zum 60. Geburtstag, Heidelberg, 49-74.
- Darski, Józef (2004): Linguistisches Analysemodell. Definitionen grundlegender grammatischer Begriffe. Poznań.
- Diewald, Gabriele (2000): *Scheinen* als Faktizitätsmarker. In: Habermann, Mechtild: Wortschatz und Orthographie in Geschichte und Gegenwart. Tübingen, 333-355.
- dpg = Engel, Ulrich (ed.)(1999): Deutsch-polnische kontrastive Grammatik. Heidelberg.
- Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Der Satz. Stuttgart/Weimar.

- IdS-Grammatik = Zifonun, Gisela/ Hoffmann, Ludger/ Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. Berlin / New York.
- Järventausta, Marja (1991): Das Subjekt im Deutschen und im Finnischen. Frankfurt u.a.
- Nagórko, Alicja (2006): Zarys gramatyki polskiej. Warszawa.
- Oppenrieder, Wilhelm (2006): Subjekt- und Objektsätze. In: Ágel, Vilmos / Eichinger, Ludwig M. / Eroms, Hans-Werner / Hellwig, Peter / Heringer, Hans-Jürgen / Lobin, Henning: Dependenz und Valenz. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung, 2. Halbband. Berlin/New York, S. 900-914.
- Saloni, Zygmunt / Świdziński, Marek (2001): Składnia współczesnego języka polskiego. Warszawa.
- Świdziński, Marek (1992): Realizacje zdaniowe podmiotu-mianownika, czyli o strukturalnych ograniczeniach selekcyjnych. In: Markowski, Andrzej (ed.): Opisać słowa. Warszawa, 188-201.
- Taborek, Janusz (i.D.): Über die Selektion und Distribution der Subjektsätze im Deutschen und Polnischen. In: Henn-Memmesheimer, Beate: Die Ordnung des Standard und die Differenzierung der Diskurse. Akten des 41. Linguistischen Kolloquiums in Mannheim. Frankfurt a.M..